

Jörg Brecht

Wie ich das Licht der Welt erblickte

Pardauz, glitsch, flutsch, hechel-hechel-stöhn, und dann: „**Rabääh...!!**“

Bitteschön, hier bin ich also!

Die Hebamme gibt mir einen Klaps auf meinen kleinen runzligen blutverschmierten Po, und noch mal: „**Rabääh...!!**“

Ich werde aufmerksam beäugt, gedreht, gewendet wie ein Omelett in der Pfanne, von allen Seiten befangert und betrachtet und dann für gelungen befunden. Mehrere Menschen sind anwesend und scheinen aufgeregt zu arbeiten. Und ich, ich weiß gar nicht, wie mir geschieht, meine Augen sind noch ganz verklebt, ich kriege sie gar nicht richtig auf, geschweige denn, dass ich irgendetwas dazu äußern könnte.

Wo bin ich eigentlich hier gelandet, was ist hier los? Der Raum ist nüchtern und kahl, weiß getüncht mit olivgrünem Boden.

Ist das also die Welt?

Und was soll ich hier?

Jetzt soll ich also losleben, einfach so, ohne Anweisung, ohne Instruktion?

Na das kann ja heiter werden, vor allem für mich, aber auch für den Rest der Welt.

Dort liegt wohl meine Mutter. Sie scheint zu mir zu gehören, sie streckt ihre Arme nach mir aus, irgendwie sieht sie fertig aus, ziemlich erledigt und erschöpft, aber doch glücklich.

Ich bin im Moment mit ganz anderen Dingen beschäftigt, z.B. dem Atemholen, teuflisch beißend, würde ich sagen, wenn ich könnte. Oder den rauhen ruppigen Händen der Hebamme, wie Schleifpapier. Oder dem scheußlich grellen Licht, das mir in die Augen sticht wie tausend Flammen.

So kommt eben dieses „**Rabääh...!!**“ heraus, der „**Ich-bin-total-empört-und-irritiert-Laut**“.

Naja, so oder so ähnlich wird es wohl gewesen sein, damals, in der Nachkriegszeit, im Krankenhaus, in der Zeit, als es nichts zu essen gab, als es unklar war, ob der dicke Bauch meiner Mutter von mir oder vom Hunger kam.

Oder war es vielleicht ganz anders?

Was war denn vorher, und woher komme ich denn eigentlich?

Ich lasse die Zeit einfach rückwärts laufen, mein weiches, noch unfertiges Gehirn hat keine Mühe damit.

Das, was ich gerade durchgemacht habe, bevor ich in dieser lärmenden, aufgeregten Welt angekommen bin, das war eine richtige Höllenfahrt. Kein Mensch würde mir das glauben, wenn ich ihm das erzählen könnte. Die Fahrt des Odysseus durch Skylla und Charybdis muss ein Klacks gewesen sein verglichen mit dem, was ich durchgemacht habe. Meiner Mutter ging es, glaube ich, auch nicht so gut dabei, mal nebenbei bemerkt.

Also das war ein Schieben und Drücken, ein Vor und Zurück, ein Gequetsche und Gedränge, es hätte mir glatt den Atem verschlagen, hätte ich zu dem Zeitpunkt schon atmen können. Und ich musste ja auch die richtige Position einnehmen, nicht irgendwie vorwärts, sondern mit meinem kleinen, noch weichen Kopf voran. Es hat mir dabei ganz schön das Gesicht zerknautscht. Wenn ich das alles früher gewusst hätte, wer weiß, ob ich mich darauf eingelassen hätte.

Ja, früher, noch weiter zurück, da war alles besser.

Ich hatte Platz, es war schön weich in meinem Universum, ich musste mich nicht anstrengen, ich wurde prima versorgt und konnte meine gemütlichen Schwimmübungen machen. Mein Raum war weder eng noch weit, er war elastisch und warm, er war fast wie ein Teil von mir und doch irgendwie das Andere, das „Außen“. Manchmal, wenn meine Übungen zu heftig waren, kam eine Antwort vom Außen, und daran merkte ich, dass dieses Außen wirklich kein Teil von mir war.

Aber wenn ich die Zeit noch weiter zurücklaufen lasse, verliert sich die Spur.

An das Vorher habe ich eigentlich gar keine richtige Erinnerung. Wer weiß, ob es das Vorher überhaupt gab? Vielleicht war vorher ja einfach nichts, rein gar nichts?

Oder war es vielleicht eher so:

Am Anfang war die grenzenlose Schwärze des leeren Raumes. Der Raum krümmte sich, zog sich zusammen und entzündete einen Funken.

Nein, am Anfang war der Funke.

Der Raum der sich aufspannte in der pulsierenden Zeit, barg diesen Funken. Die Krümmung des Raumes verdichtete den Funken. Der Funke erzeugte einen Widerschein des Raumes und konnte so wachsen. So wich die schwarze Leere des Raumes dem Funken, der ihn allmählich füllte.

So entstand das Leben, mein Leben.

War es so?

Seltsam!